



Der Vorwärtsgang hat die Informationen dieser Ausgabe aus Quellen des Betriebsrats und des Unternehmens zusammen getragen. Oben eine Folie des Betriebsausschuss in Hannover.

Fortsetzung von Seite 1

Nächsten Mittwoch wird die Verhandlungskommission der IGM ihre Forderungen veröffentlichen. Leider sind hier keine gewerkschaftlichen Forderungen wie nach Arbeitszeitverkürzung mit Lohnausgleich oder Kampf um jeden Arbeitsplatz zu erwarten. Stattdessen hofft die Verhandlungskommission auf eine Wiederbelebung des Co-Managements und ist zum Verzicht bereit. Das ist der falsche Weg. **Nicht Verhandlungen, nur der Einsatz der vollen Kampfkraft kann VW zwingen, von ihrem beschlossenen Kurs abzugehen.**

Streik ist das Gebot der Stunde!

Ein Streik trifft VW da, wo es wehtut: Beim Profit. Wir erleben es an der Mobilisierung zum IGM-Aktionstag am 21.11. Aus Kassel wollen ganze Abteilungen mit – da schreitet der Abteilungsleiter ein: „Die Produktion muss laufen“. Wenn wir die Arbeit verweigern, wenn

VW nicht mehr die geplanten Teile bekommt – dann werden sie nervös.

Für breite Beteiligung am 21.11. Jeder der mit will muss auch mit können!

Natürlich beteiligen wir uns an gewerkschaftlichen Warnstreiks! Gleichzeitig gilt: **Für die sofortige Einleitung der Urabstimmung und Vollstreik.** Das setzt VW sowohl wirtschaftlich wie auch politisch ernsthaft unter Druck. Ganz Deutschland schaut auf uns. Lassen wir uns das alles gefallen oder gehen wir zur Offensive über? Ein flächendeckender Streik bei VW wird sicher andere mitziehen und inspirieren. Wenn wir streiken bekommen wir Solidarität!

Für die Durchbrechung des miesen Streikrechts und selbständige Streiks. Ein Kollege in Kassel sagte dazu: „Wir müssen wieder lernen, 'Nein' zu sagen“. VW darf alles mit uns machen, darf wortbrüchig Produkte abziehen wie in Osnabrück und die

Existenzen ganzer Regionen gefährden. Aber wenn wie in Hannover ein Kollege nur ein paar Minuten das Band abstellt, um über die Teilnahme am 21.11. zu beraten – da wird er direkt bedroht. Dass dieser Vorgang bis zum Personalvorstand ging zeigt auch, welche Angst VW hat, dass wir unsere Sache in die eigene Hand nehmen. Ein Kollege aus Zwickau meinte: „Die halten sich an nichts, aber wir sollen brav alle Gesetze einhalten – das ist nicht einzusehen!“. Nehmen wir uns das Recht auf Streik. Stellen wir das Knebel-Streikrecht in Deutschland infrage!

Kampf um jeden Arbeitsplatz! Konzernweiter, selbständiger Streik bis die Vorstandspläne vom Tisch sind! Arbeitszeitverkürzung mit vollem Lohnausgleich schafft und sichert Arbeitsplätze! Für das vollständige und allseitige gesetzliche Streikrecht!

V.i.S.d.P.: Albert Grams Jute-
weg 25, 31123 Wolfsburg